

№. 36. 1859.

Erscheint wöchentlich zwei Mal Mittwoch und Sonnabend Vormittags.
Der vierteljährliche Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.;
auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.

Insertionen werden bis Dienstag und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Sonnabend, den 7. Mai. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Der Kern der italienischen Frage.

Der Kaiser von Frankreich hat eine Proklamation (s. u.) erlassen. Sie enthält lauter schöne Worte. Der Kaiser will nicht erobern, nur für die Unabhängigkeit Italiens kämpfen und deshalb die Oesterreicher aus Italien jagen. Oesterreich soll die Lombardei und das Venezianische Gebiet verlieren. Das ist der Kern der italienischen Frage, welche seit Neujahr die Kabinette beschäftigte und Europa in Unruhe und eine neue Handels- und Geldkrisis versetzt hat.

Die Vertreibung der Oesterreicher aus Italien war offenbar die Absicht des französischen Kaisers, als er jene bekannten unfreundlichen Worte zum österreichischen Gesandten bei der Neujahrsgratulation fallen ließ. Mit größter diplomatischer Schlauheit, das muß man sagen, hat der Kaiser operirt, um seine Absicht zu bethätigen. Ob er das sich ausgesteckte Ziel erreichen wird, ist eine andere Frage. Den Frieden auf den Lippen, den Krieg im Herzen hatte er, unterstützt von Rußland, Oesterreich in eine Stellung gedrängt, in welcher demselben kaum ein anderes Verfahren als das Zuschlagen übrig blieb. Freilich hätte Oesterreich, um seine Friedensliebe vollständig darzulegen, der Forderung nachgeben können, daß nach Zustimmung zur allgemeinen Entwaffnung Sardinien am Kongresse theilnehme. Hätte auch diese Nachgiebigkeit den Frieden nicht erhalten — obschon es mehr als zweifelhaft ist, daß dieselbe etwas gefruchtet hätte —, so wäre doch damit dem Kaiser der Franzosen auch der scheinbar wahre Grund genommen gewesen, zu sagen, Oesterreich habe durch seinen Einfall in Sardinien den allgemeinen Frieden gestört. Was liegt denn darin für eine Verletzung für Oesterreichs Würde und Ehre, wie das Wiener Kabinet sagte, wenn Sardinien neben ihm in einem Kongreß säße? — Nachgiebigkeit in diesem Punkte hätte die öffentliche Meinung, kein schlechter und schwacher Bundesgenosse, sofort und entschieden auf Oesterreichs Seite gestellt. Heute ist's nicht so.

Die Vertreibung der Oesterreicher aus Italien hebt die Bestimmungen des Wiener Friedesschlusses von 1815 auf, dieses Vertrages, der vielfach, z. B. durch die Existenz des Königreich Belgiens, die Einverleibung Krakaus, die Existenz der Dynastie Bonaparte verletzt ist. Ist beabsichtigte Vertreibuug nicht der Anfang der Revision der Karte von Europa und kann der Gesellschaftsretter an der Seine später, wenn seine Armee siegen sollte, es nicht für angemessen erachten, im Interesse des europäischen Friedens das linke Rheinufer einzuziehen und Rußland, um das Gleichgewicht in Europa zu erhalten, Polen und Preußen zu überlassen? — Das sind nur Möglichkeiten; aber ein derartiger Theilungs- und Revisions-Plan war schon einmal zwischen Rußland und Frankreich, kurz vor der Juli-Revolution, verabredet.

Es ist nothwendig, daß Deutschland bis an die Zähne bewaffnet dastehe zu seiner Sicherheit und gegen eine französisch-russische Revision der Karte von Europa, — schlagfertig sei, um wenn die Wagschaale des Krieges auf diese, oder jene Seite schwankt, ein entscheidendes Wort auszusprechen und ihm einen thatsächlichen Nachdruck zu geben. Weder darf Oesterreich im deutschen Interesse Frankreich und Rußland preisgegeben werden, noch Italien einem siegreichen Oesterreich, dessen Politik seit 1815 in Italien doch auch eine gerechte Veranlassung zu dem zeitigen Kriege gegeben hat. Den berechtigten nationalen und liberalen Forderungen des italienischen Volkes muß thatsächlich Rechnung getragen werden, wenn nicht ihr abermaliges Ignoriren die Ursache zu ferneren revolutionären Bewegungen, zu einem neuen Kriege, zu sich wiederholender Erschütterungen Europas werden soll. Und dieses entscheidende Wort von preußisch-deutscher, sowie englischer Seite darf nicht zu lange auf sich warten lassen, wenn die Kriegsbereitschaft nicht die finanzielle Wehrkraft Deutschlands schwächen soll. Die producirende Arbeit ist gelähmt, die Staatseinnahmen verringern sich, während die Kriegsbereitschaft Ersparnisse und Steuern aufzehrt. Vermag Deutschland, Preußen einen solchen Zustand für längere Dauer auszuhalten?

Politische Rundschau.

Kriegsnachrichten.

London, den 30. April. Aus Wolwich wird gemeldet, daß die Thätigkeit im dortigen Arsenale seit den letzten Tagen eine ungeheure geworden ist, daß ganze Schiffsladungen voll Geschütze und Kriegsbedarf nach Malta und Corfu versandt werden, daß nach diesen beiden Festungen und nach Gibraltar im Laufe dieses Monats je 100 schwere Belagerungs-Geschütze nebst 100,000 Geschossen abgeliefert worden sind. Die Regierung hat angefangen, Transportschiffe zu miethen. Ein Theil der Canalflotte ist aus Cork, wo sie seit Wochen vor Anker lag, abgesegelt, andere Schiffe dieses Geschwaders wurden von verschiedenen Stationen einberufen. Es ist somit gewiß, daß dieses Geschwader concentrirt wird, um, aller Wahrscheinlichkeit nach, den Canal und die heimischen Küsten zu bewachen.

Ueber das französisch-russische Bündniß sind wir jetzt ein wenig näher unterrichtet. Der Morning-Herald erklärte kürzlich, (s. No. 35), daß zwischen Frankreich und Rußland kein geheimes Traktat bestehe und Rußland sich nur verpflichtet habe ein Observations-Korps von 50,000 Mann an der österreichisch-galizischen Grenze aufzustellen. Die Erklärung erfolgte auf die Autorität des Lord Malmesbury Ministers des Auswärtigen. Inzwischen hielt am 30. April Teymour Titzgerald, Unterstaatssekretair der Auswärtigen, vor seinen Wählern in Horscham eine Rede, daß auf eine Anfrage des Londoner Kabinets beim Petersburger bezüglich des besagten Bündnisses Fürst Gortschakow geantwortet habe: „Ich stelle es nicht in Abrede, daß ein schriftliches Engagement (Uebereinkommen) zwischen Frankreich und Rußland existiren mag; doch kann ich Ihnen die allerbestimmteste Versicherung ertheilen, daß besagtes Arrangement nichts enthält, was im Entferntesten als Grundlagen einer gegen Europa feindseligen Allianz geduldet werden könnte. (Gewiß, Rußland wird eine Oberherrschaft Frankreichs in Europa nicht begründen wollen, allein Oesterreich soll durch Frankreich gedemüthigt werden, damit jenes Rußland im Oriente nicht lästig werde. Anm. der Red.)

Parma, den 1. Mai. An die Herzogin wurde durch die Offiziere seitens der Truppen das Verlangen gestellt, daß sich dieselbe an Piemont anschließe. Auf diese Forderung setzte die Herzogin eine Regentschaftsrathin und verließ darauf, wie die Prinzen Parma. Die Ordnung wurde nicht gestört. Die neue Regierung hat sich Piemont angeschlossen.

Petersburg. Nach einem Telegramm der „Danz. Ztg." sind die Petersburger Zeitungen (vom 3.) ermächtigt zu erklären, daß **kein Devensiv- und Offensiv-Vertrag Rußland mit irgend** einer Macht besteht. Bei den maritimen und militärischen Rüstungen ganz Europa's mußte Rußland Vorsichtsmaßregeln treffen. Rußland bewahre bei jetziger Conjunktur volle Freiheit des Handels und werde nur vom Gefühle für die Würde der Krone und des Landes inspirirt. Kein Defensiv- und Offensiv- (Schutz- und Trutz-) Bündniß, — allein auch kein Uebereinkommen mit Frankreich bezüglich des Krieges? S. o. die Erklärung Seymour Titzgeralds.

Turin, den 3. Mai. Die Oesterreicher haben Vercelli besetzt. Die Franzosen und Sardinier werden sich so lange defensiv verhalten, bis erstere ihre volle Truppenstärke aus Frankreich erhalten haben.

Turin, d. 3. Bis jetzt haben nur unbedeutende Vorpostengefechte stattgefunden. Die Piemontesen ziehen sich zurück, um die französischen Verstärkungen abzuwarten.

Paris den 3. Der Kaiser hat eine Proklamation erlassen, in welcher Oesterreich die Schuld des Friedensbruches beigemessen wird. Indem Oesterreich die sardinischen Grenzen überschritt, erklärte dasselbe auch Frankreich den Krieg. Der Grund des Einfalls von Oesterreich in Sardinien ist, weil jene Macht „**die Dinge bis zu einem solchen Punkte gebracht hat, daß es bis zu den Alpen herrschen, oder daß Italien bis zum adriatischen Meer frei sein muß.**" Der Kaiser Louis Napoleon sagt ferner, daß er, bisher gemäßigt, energisch vorgehen werde, keine Eroberungen machen, aber seine nationale traditionelle Politik aufrechterhalten wolle. Deshalb ziehe er das Schwert für die Unabhängigkeit des unter fremden Druck seufzenden italienischen Volkes, welches durch seine Geschichte mit dem französischen innig verschmolzen sei. Frankreich ziehe sein Schwert nicht um zu herrschen, sondern um zu befreien nnd der Zweck des gegenwärtigen Krieges sei daher, „Italien sich selbst wiederzugeben und nicht seinen Herrn wechseln zu lassen." Die Macht die des heiligen Vaters soll nicht erschüttert und er selbst aber dem österreichischen Einflusse entzogen werden. Schließlich theilt die Proklamation mit, daß der Kaiser sich an die Spitze der Armee stellen werde und die Kaiserin und seinen Sohn, welchem Jerome Bonoparte als Regent zur Seite stehen soll, in Frankreich

unter dem Schutze der in Frankreich zurückbleibenden Armee, der Nationalgarde, des ganzen, ihm in Liebe und Ergebenheit anhörenden Volkes zurücklassen. — Die Vorsehung so lautet der Schluß — wird unsere Anstrengungen segnen denn Gott hilft denen, die sich auf Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Vaterlandsliebe und Unabhängigkeit stützen. — Der französische Gesandte ist aus Wien abberufen worden; Herr v. Hübener, der österreichische Gesandte in Paris, begab sich am 4. nach Brüssel.

Berlin den 4. Das Gerücht, nach welchem der Prinz-Regent mit dem Kaiser von Rußland eine Zusammenkunft haben sollte, wird dementirt. — Die Petitions-Commission des Herrenhauses fand sich in d. Sitz. vom 4. genöthigt, den Antrag zu stellen, daß mehrere Petitionen gegen die Zulassung der Juden zu den Kreistagen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen würden, da der Erlaß des Ministers des Innern v. 26. Feb. d. J. mit dem bestehenden Gesetze in Widerspruch stehn. — Der Zustand Alex. v. Humboldts ist höchst bedenklich. — In der Admiralität herrscht zur Zeit eine außerordentliche Thätigkeit; sie betrifft den Schutz der Küsten. — Rußland hat den Höfen mitgetheilt, daß es ein Korps von 50,000 Mann gegen Oesterreich vorschieben werde. Gegen Deutschland wird sich Rußland so lange neutral verhalten, als ersteres gegen Frankreich nicht einschreite.

Turin, den 3. Die Oesterreicher sind in Modena und Reggia eingezogen, Piacenza ist in Belagerungszustand erklärt. (Die Oesterreicher suchen somit Herr der Bewegung in Mittelitalien zu werden). In Piemont haben die österreichischen Truppen die Höhen von Candia und Cairo ungehindert besetzt.

Deutschland. Berlin, den 2. Mai. Einem Gerüchte nach wird der Prinz-Regent mit Kaiser Alexander II. eine Zusammenkunft haben und werden als Orte für dieselben Tilsit, Myslowicz und Warschau angegeben. — Nach Andeutung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses steht der Schluß der diesjährigen Session schon in der ersten Hälfte der nächsten Woche bevor. Was die noch nicht erledigten Vorlagen betrifft, so wird, außer der in Vorstehendem bezeichneten, im Herrenhause noch das Budget zu Ende berathen werden. Der Bericht der Finanz-Kommission des Abgeordnetenhauses über die Grundsteuervorlagen wird heute oder morgen verlesen und festgestellt; im Plenum kommen dieselben nicht mehr zur Berathung, ebenso wenig wie das Ehegesetz im Herrenhause. — Der Minister des Innern und der Kriegsminister haben durch einen Erlaß vom 30. v. Mts. bestimmt, daß, nachdem durch die Allerhöchsten Ordres, vom 20. und 29. April die Kriegsbereitschaft der Armee angeordnet worden, Auslandspässe, Heimathscheine und Entlassungsurkunden an militär- und landwehrpflichtige Personen bis auf Weiteres nicht ertheilt werden dürfen. — Alexander v. Humboldt ist so schwer erkrankt, daß sein Zustand die größten Bedenken erregt. — Den 3. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde auf Wunsch der Regierung die Vorlage wegen der 10 Mill. Anleihe für Eisenbahnzwecke von der Tagesordnung entfernt. — Der Gesetz-Entwurf wegen Uebernahme der Zins-Garantie für die Prioritäts-Anleihe der Rhein-Nahe-Bahn wurde mit 45 gegen 24 Stimmen abgelehnt. — Seit Sonnabend, wo die letzten österreichischen Finanzdecrete hier bekannt wurden, nehmen sämmtliche hiesige Bankiers kein österreichisches Papiergeld, auch keine Coupons österreichischer Werthpapiere mehr in Zahlung an. — Am 2. verließen Ih. Maj. Rom, reisten nach Arcona, um von dort mit einem russischen Dampfer nach Triest befördert zu werden. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden demselben seitens der Regierung drei Finanzgesetzentwürfe vorgelegt. Minister v. Schleinitz bezeichnete als das Ziel der internationalen Politik Preußens nunmehr, da der Krieg ausgebrochen, **die Wiederherstellung des Friedens und die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts, welche Aufgabe die Sicherheit Preußens und Deutschlands einschließt.** Zu diesem Zwecke werden als erforderlich erachtet die Kriegsbereitschaft des Heeres und die Wehrhaftmachung der Marine zum Schutze der Küsten und Mündungen der Ströme. Die hiezu nöthigen Mittel sollen beschafft werden: 1) die disponiblen Bestände des Staatsschatzes und der General-Staatskasse, sowie eine Anleihe von 40 Mill. Thlr.; 2) aus der Eisenbahnabgabe 568,000 Thlr., aus dem Kautions-Depositum 200,000 Thlr.; 3) durch 25prozentigen Zuschlag zur klassifizirten Einkommensteuer und zur Mahl- und Schachtsteuer welcher Zuschlag 3,600,000 Thlr. ergeben würde. Letzterer Zuschlag wird dann nur für den Fall einer Mobilmachung auf 1 Jahr erhoben werden. Die Vorlagen werden einer besonderen Kommission von 21. Mitgliedern überwiesen, deren Präsident Abgeordneter Kühne (Berlin) ist.

Oesterreich. Graf Buol hat das Kaiserliche Manifest mit einem Cirkular-Schreiben an sämmtliche österreichische Gesandtschaften begleitet, in welchem sich der Groll Oesterreichs gegen Sardinien seinen vollsten Ausdruck erhält. Graf Buol schiebt die Schuld des Krieges auf Sardinien, welches seit 10 Jahren im Bunde mit der italienischen Umsturzpartei die Rechte Oesterreichs in Italien direkt und indirekt angegriffen habe, und auf Frankreich, von dessen Herrscher die Traditonen Napoleons I. wieder aufgenommen worden seien. Der Kaiser von Oesterreich vertheidige nur die von Frevlerhänden angetastete Ehre und Würde seiner Krone.

Frankreich. Die Patrie sagt, österreich. Agenten hätten das Gerücht eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Frankreich und Rußland ausgestreut, um das Pariser und Londoner Kabinet zu entzweien. — Man vermuthet, daß der Kaiser am 6. zur Armee abgehen werde.

Großbritannien. In Folge des Krieges waren an der Londoner Börse bereits am 1. Mai 57 Fallissements angemeldet.

Italien. In Turin hatte man am 26. April im Stadthause eine Liste aufgelegt, wo diejenigen, welche französische Offiziere unentgeltlich in Quartier nehmen wollten, zur Unterschrift aufgefordert wurden. Am andern Morgen waren bereits für 1300 Offiziere Unterzeichnungen erfolgt. Der Präsident des Senates, Marchese Alfieri, stellte seinen Palast dem Marschall Canrobert und dem gesammten militärischen Gefolge desselben zur Verfügung. Die Besitzer von Pferden und Maulthieren boten ihre Reit- und Zugthiere meistens unentgeltlich dem Kriegs-Ministerium an. — In Rom haben Demonstrationen für die italienische Sache stattgefunden. Die päpstliche Regierung ließ in Folge dessen mehre gebildete junge Leute verhaften, die jedoch auf französische Verwendung wieder freigegeben werden mußten. Inzwischen hat General de Guyon eine Warnung (den 26.) erlassen, welche die Demonstrationen als Störung der Ordnung verbietet. Die französische Regierung — so erklärte Präsident Barache am 30. April in der Legislativen — will die Sicherheit und Unabhängigkeit des heiligen Stuhles (also die geistliche Macht des Papstes) schützen. Wie denkt Kaiser Louis Napoleon über die weltliche Macht des Papstes!

Türkei. Das Journal „de Constant." vom 20. schreibt: „Die Nachricht, daß fünf Mächte, England, Frankreich, Rußland, Preußen und Sardinien die Wahl des Obersten Cousa bestätigt haben, ist nicht richtig. Die fünf Mächte haben unter Anerkennung der Illegalität der Wahl nichtsdestoweniger der Pforte die Anerkennung derselben anempfohlen, um unter den gegenwärtigen Umständen dem Zustande der Ungewißheit der Fürstenthümer ein Ende zu machen und Komplikationen zu vermeiden. Wie wir bereits früher gesagt haben, behalten sich die Mächte die Eventualitäten der Zukunft behufs der Anwendung der Konvention vom 19. August vor. Dasselbe Blatt spricht sich ferner mit großer Entrüstung über die Vorgänge in Galecz (siehe Nro. 33) aus und hofft, die moldauische Regierung werde nicht ermangeln, die Urheber der Gräuel mit derselben Strenge zu bestrafen, wie der Sultan die Missethäter in Dscheddah. Es meldet, daß bereits 5 Juden ihren Wunden erlegen sind, und daß die Epistaten (eine Art von Polizeikommissären) den Pöbel aufstachelten und sich offen an der Plünderung betheiligten. Außer dem österreichischen hat auch der preußische Konsul sein Haus den Verfolgten geöffnet. Andere haben Aufnahme am Bord der Dampfer der österreichischen Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft gefunden.

Provinzielles.

Graudenz. Die nächste Sitzung des Schwurgerichts beginnt am 30. d. Mts. Dieselbe wird dem Vernehmen nach, von dem Hrn. Kg.-Direktor Arnd aus Culm präsidirt werden und kaum eine Woche in Anspruch nehmen. — Am 2. d. Mts. wurde Abends 9 Uhr auf dem Wege von der Festung nach der Stadt in der Richtung auf Neudorf ein herrliches Meteor beobachtet. Dasselbe erhob sich, die ganze Gegend beleuchtend, über den Waldrand, machte einen Doppelbogen in der Luft und senkte sich dann zur Erde. Ein Knall wurde nicht gehört. (Gr Ges.)

Strasburg, 28. April. Die Untersuchung gegen den Bürgermeister B. ist beendet, die geschlossenen Akten liegen dem Herrn Ober-Staats-Anwalte zur weiteren Bestimmung vor und soll die Untersuchung für Herrn B. eine günstige Wendung genommen haben. (Gr. Ges.)

Neumark, 23. April. Bei der am 14. d. Mts. in Kauernik abgehaltenen öffentlichen Prüfung der in der vom Herrn Dekan Hahn gegründeten Gymnasial-Präparanden-Anstalt aufgenommenen Schüler hatte ich Gelegenheit, mich von den Leistungen der Knaben und der Wirksamkeit dieses Institutes zu überzeugen. Es gereicht mir zur großen Freude, veranlaßt durch die in der That überraschenden Resultate, welche in den verschiedenen Zweigen der einzelnen Unterrichtsgegenstände an den Tag gelegt wurden, hiermit öffentlich die allgemeine Anerkennung auszusprechen, welche einstimmig von allen bei der Prüfung Anwesenden getheilt wurde, um diese junge Anstalt allen Eltern und Erziehern zu empfehlen, welche ihren Söhnen einen bessern Unterricht zu Theil werden lassen wollen. Wird die kurze Zeit seit der Gründung des Instituts in Betracht gezogen und ferner berücksichtigt, daß sämmtliche Knaben ohne alle Ausnahmen mit nur geringen, theilweise gar keinen Vorkenntnissen aufgenommen worden sind, größtentheils auch erst die deutsche Sprache erlernen mußten, so ist das Ergebniß desto erfreulicher und das ehrenvolle Verdienst des Begründers und Leiters, welcher zur Herstellung der Anstalt so viele Schwierigkeiten zu bekämpfen hatte, um so anerkennenswerther. Der Landrath Kunike.

Marienwerder, 1. Mai. Heute mit dem 1. Mai feierte die hiesige deutsch-katholische Gemeinde ihre Auferstehung. In dem Saal der kleinen Ressource wurde der seit Jahren unterbrochene Gottesdienst wieder erneuert. Man hatte Czerski aus Schneidemühle eingeladen, und nachdem man ihn vergeblich zu Ostern erwartet, hielt er heute wirklich den Gottesdienst vor einem zahlreichen Publikum ab. Wir begrüßen von ganzem Herzen die freigegebene und von der Polizei nicht überwachte Religionsübung um der Leute willen, die darin ihre Seligkeit finden, vor allem aber um der Würde unsres Vaterlandes willen.

Marienburg, 2. Mai. Dr. Wantrup scheint gegen die Errichtung eines Gymnasiums am hiesigen Orte zu sein, wenigstens hat er sich gegen einen Stadtverordneten, von dem er angenommen, daß er Einfluß auf seine Collegen besitzt, über die Unzweckmäßigkeit eines Gymnasiums für Marienaurg ausgesprochen, und demselben versichert, daß wenn die städtische Schule

zu einer Realschule umgestaltet würde, eine solche das Recht zur Abiturienten-Entlassung erhalten würde. Es scheint hiernach, daß der Herr Schulrath seit dem verflossenen Herbste seine Ansicht geändert. Bevor damals die Deputation der städtischen Behörden wegen unserer Schulangelegenheit nach Berlin ging, versuchte er sie von dem Ueberflüssigen eines solchen Schrittes zu überzeugen, und versprach in einer bestimmten Frist — wenn ich nicht irre in 8 Tagen — Abschrift der in dieser Sache von der Regierung gepflogenen Correspondenz zu übersenden, die sich für die Errichtung des Gymnasiums ausgesprochen. Allerdings muß ich zur Vertheidigung des Herrn Dr. W. noch anführen, daß jene Abschrift bis heute nicht eingetroffen, woraus hervorzugehen scheint, daß seine frühre Ansicht über die Zweckmäßigkeit eines Gymnasiums für den hiesigen Ort sich geändert hat. (N. E. A.)

— Unabhängig von der Frage wegen Aufhebung event. Herabsetzung der Eisenzölle ist bei dem Abgeordnetenhaus auch in Anregung gebracht worden, eine Ausfuhrprämie für Maschienen zu erwirken. Unter Andern haben die Maschinenbesitzer **Hambruch Vollbaum u. Co.** zu **Elbing** die Festsetzung einer Prämie, welche dem Eingangszolle des zum Bau der exportirten Maschienen verwendeten Schmiede- und Gußeisens entspreche, beantragt. Die Handels-Commission des Abgeordnetenhauses hat jedoch in Betracht gezogen, daß eine solche Ausfuhrprämie mit gleichen Gründen für alle Eisen- Stahlwaaren und für jedes Gewerbe, welches sich mit dem der Maschinenfabrikanten in gleicher Lage befinde, gefordert werden könnte. Es lasse sich nur durch Herabsetzung der Eisenzölle helfen, welche die Regierung ja unausgesetzt im Auge behalte.

Mohrungen. Der hiesige evangelische Geistliche, Pfarrer Wandtke hat schon seit längerer Zeit, zu Vieler Mißbilligung, bei Begräbnissen den katholischen Gebrauch eingeführt, dem Leichenzuge ein Crucifix vorantragen zu lassen. — Was würde wohl der große Herder dazu sagen, dessen Denkmal vor der Thüre des Geistlichen steht?

Pilkallen, 1. Mai. (K. H. Z.) Man hört von Reisenden aus Polen und Rußland, daß bis jetzt an der Grenze noch durchaus **kein Militair** concentrirt ist, und so ist das Einzige, was uns in der That an den Krieg mahnt, die Gestellung von Pferden, die dem Kreise aufgegeben ist. Der Kreis hat nach der letzten Zählung über 10,000 Pferde.

Neueste Nachrichten.

Wien, Donnerstag 5. Mai, Nachmittags. Das Abendblatt der heutigen „Wiener Zeitung" meldet die Alarmirung der Po-Linie, und daß bei Cornale eine Brücke für den Uebergaug der Kolonne geschlagen worden ist. Die Truppen, welche bei den in der Nähe von Candia und Frassinetto vorgenommenen Demonstrationen fochten, kämpften tapfer, dieselben hatten 20 Verwundete.

Lokales.

Die Reform des Feuerlöschwesens. In Folge der Anträge bei den städtischen Behörden in Betreff einer besseren Ordnung unserer Feuerlösch-Anstalten, haben in letzter Zeit mehrfache Verhandlungen und Berathungen in der betreffenden Commission stattgefunden, welche auf eine Reform unserer Feuer-Ordnung in einzelnen Punkten hinausgehen, wobei indessen die alte gute Grundlage derselben durchaus festgehalten ist und nur, da einige praktische Neuerungen eingeführt werden, wo sie zur besseren Handhabung der Löschanstalten sich durch die Erfahrung als nothwendig erwiesen haben. Es wird hiernach künftig die Absperrung der Brandstelle durch Militair stattfinden und nur Männer, sowie junge Leute zugelassen werden, die hilfreiche Hand leisten. Andere Personen müssen die Brandstelle sofort verlassen, wenn sie nicht augenscheinlich selbst beim Brande betheiligt sind. Die Lösch-Anstalten werden vom Stadtbaurath, oder im Falle der Behinderung desselben von einem anderen Stadtrath geleitet. Ihm zur Seite stehen 3 Feuer-Meister, für welche die Commission geeignete Personen in Vorschlag gebracht hat. Der Feuer-Inspektor schließt sich ihnen an, so daß von hier aus nicht allein die Anordnungen erfolgen, sondern auch der Vollzug derselben auf verschiedenen Punkten der Brandstelle herbeigeführt wird. Das Herbeischaffen des Wassers, die Ordnung an den Brunnen ist den Bezirks-Vorstehern zugewiesen. Jede der 7 Spritzen hat 3 Spritzenmeister, von denen einer Oberfeuermann ist und das Commando in Betreff des Schlauches und der Wirksamkeit der Spritze durch die Signalpfeife ertheilt. Die Spritze darf nicht eher in Thätigkeit kommen, ehe nicht die Spritzenmeister sich in das brennende Haus begeben und von dort aus die erforderlichen Signale gegeben haben. Einige nächstens vorzunehmende Uebungen werden auf den praktischen Dienst borbereiten.

Mehrere Spritzen werden mit Axt, Beil, Hacke und Spaten versehen. Die Anschaffung einer neuen Spritze nach Berliner Art, für etwa 600 Thlr., wird dringend gewünscht, da die alte Spritze Nro. 4, welche ihrer Zeit 1200 Thlr. kostete, so unpraktisch und schwer ist, daß zu ihrer wirksamen Bedienung 30 Mann erforderlich sind, während bei einer Spritze neuer Konstruktion nur 8 Mann nöthig sind. Die sogenannte Gymnasiasten-Spritze wird im Hofe des Gymnasiums stationirt werden.

Eine lebendige Betheiligung bei der Sache und praktische Leitung derselben werden hoffentlich bald die großen Mängel überwinden lassen, welche sich bisher noch immer in unseren Feuerlösch-Anstalten fühlbar machten.

— **Ein natur- und kulturhistorisches Museum** wird in den nächsten Tagen zur öffentlichen Ansicht ausgestellt werden. Mehre Berichte aus Städten unserer Provinz über dasselbe liegen uns vor. In allen wird die Reichhaltigkeit des Museums anerkannt und dasselbe sowohl Naturforschern, wie auch Laien als interessant und sehenswerth empfohlen. Mögen diese wenigen Worte für heute genügen, auf besagte Sammlung die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums zu lenken. Eine ausführlichere Notiz erfolgt nach eigener Anschauung.

— **Ein Konzert** zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalt beabsichtigen am nächsten Donnerstage, (den 12.) die Herren Musiker Elkan und Weber unter gefälliger Unterstützung der Regiments-Kapelle zu veranstalten. Unser Landsmann, Herr Elkan hat sich hierorts als Klavier-Virtuose in erfreulicher Weise bekannt gemacht und bemerken wir daher nur noch, daß Herr Weber, ein Schüler des Leipziger Konservatoriums und des berühmten Violinisten David, ein Meister auf der Violine ist und zur Zeit als Musiklehrer bei einer kunstliebenden Familie im Nachbarlande fungirt. Die Konzertveranstalter, wie das Programm, welches Piecen von Weber, Beriot, Vieuxtemps und Artot enthält, aber auch der Zweck des Konzerts empfehlen von selbst das Unternehmen der geneigten Theilnahme des musikalischen Thorns.

— **Herr Pankritius** wird am Sonnabend, den 7. im Auftrage der Königlichen Regierung zu Marienwerder durch den Herrn Pfarrer Markull als Rektor der städtischen Knabenschulen eingeführt werden. (Die Motive, welche die Königliche Regierung veranlaßt haben, den Titel „Direktor", welchen früher der Vorsteher und Leiter des städtischen Schulwesens führte, in „Rektor" zu verwandeln, sind uns unbekannt, Ebensowenig vermögen wir einzusehen, was diese Aenderung besagen soll. Vielleicht gewährt uns die städtische Exekutiv-Behörde in nächster Stadtverordneten-Sitzung eine Auskunft über diese Titeländerung, die doch nicht ganz ohne Bedeutung sein kann.)

— **Der Bau der Eisenbahn Bromberg-Thorn** wird in diesem Frühjahre voraussichtlich nicht beginnen. Die Staatsregierung hat die auch beregten Bau betreffende Gesetzvorlage von der Tagesordnung des Herrenhauses vom 2. zurückgezogen. Das Motiv dieser Maßnahme ist sicher die Rücksicht auf die kriegerische Gegenwart. Thorn's Bewohner thäten wohl dem Kaiser der Franzosen, dem Ritter des Friedens und dem Förderer vom Wohlstand, eine Dankadresse zu überreichen, ihm, dessen „nationale und traditionelle Politik" für sie nicht nur eine äußerst gedrückte Geschäftszeit herbeigeführt, sondern auch die Ausführung jener für den Aufschwung des hiesigen Verkehrs so unerläßlich nothwendigen und Jahre lang ersehnten und nachgesuchten Kommunikation, in weiß Gott welche ferne Zeit verrückt hat.

— **Die Dampfboots-Verbindung** zwischen Warschau und Ciechoczynnek beginnt am 15. d. Mts. Am letzteren Orte sind zur Aufnahme von Badegästen viele Gebäude aufgeführt.

— **Der Stand der Saaten** in unserer Umgegend ist nach uns zugegangenen Mittheilungen ein sehr erfreulicher. Der kalte April hat der Vegetation nicht wesentlich geschadet. Der Stand des Weizens verheißt eine gute Ernte; der Roggen dagegen gewährt eine nicht so günstige Aussicht.

— Thorn, den 5. Mai. Dem hiesigen kunstliebenden Publikum steht Morgen, Sonntag, ein seltener und unerwarteter Genuß bevor. Das Doppel-Quartett der 8 **Baskischen Sänger**, welches in den größten Theatern Deutschlands so viel Aufsehen gemacht, und das noch vor einiger Zeit in Berlin im Königlichen Opern- und Schauspielhause und vor Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten und dem versammelten Hofe sich hören ließ, wird auf der Durchreise von Warschau nach Stettin und Petersbnrg uns **Sonntag Abend im hiesigen Theater** mit einer Aufführung erfreuen. Alle Blätter rühmen das herrliche Ensemble und die vortrefflichen Stimmen dieser Gesellschaft, unter denen sich besonders 2 Tenore, ein Bariton und ein tiefer Baß auszeichnen. In dem Album der Gesellschaft, worin die Zeugnisse fast aller deutschen Fürsten sich vorfinden, steht auch ein Gedenkblatt von Meyerbeer, dem großen Componisten, das sich dahin ausspricht, daß die Bearner Sänger den allgemeinsten Beifall, den sie überall erwerben, mit Recht verdienen. Wir wünschen den fremden Gästen auch hier ein volles Haus, an Beifall wird es nicht fehlen.

— **Der Zinsfuß bei der Königl. Bank** ist laut offizieller Mittheilung an die Handelskammer v. 5. d. M. ab für Wechsel-Diskontirungen auf 5 pCt. für Lombard.-Darlehn auf 6 pCt. erhöht.

— **Die Feststellung** der kriegsbrauchbaren Pferde aus dem Thorner Kreisbezirk findet Sonnabend den 7. hierorts statt.

Es predigen:

Dom. Miserecordias den 8. Mai

In der altstädt. evangel. Kirche:

Vormittags Herr Pfarrer **Markull**. (Einsegnungsfeier)

12 Uhr Mittags Militär-Gottesdienst Herr Garnisonprediger **Braunschweig**.

Nachmittags Herr Pfarrer **Gessel**.

Freitag den 6 Mai Herr Pfarrer **Markull**.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. **Güte**.

Nachmittags Herr Pfarrer **Schnibbe**.

Freitag, den 18. Mai Herr Pfarrer **Schnibbe**.

Inserate.

Am 5. d. Mts. Mittags halb ein Uhr, starb nach kurzem Leiden unsere innig geliebte Tochter **Therese**. Tief betrübt melden wir dies, der stillen Theilnahme versichert.

Professor **Dr. Janson** und Frau.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Steindachpappen-Fabrikanten **Philipp Langefeldt** zu Bromberger Vorstadt bei Thorn ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Moritz Schirmer** zu Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeindeschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. Mai c.

Vormittags 10 Uhr,

in dem kleinen Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Henke** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibe-

haltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 23. Mai cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Thorn, den 5. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf der Neustadt Thorn unter No. 18 des Hypothekenbuchs belegene, dem Töpfermeister Wilhelm und Marie geb. Dietz, Knaak'schen Eheleuten gehörige bürgerliche Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause und einem Hintergebäude nebst Hofraum, abgeschätzt auf 1793 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 20. Juni 1859,
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Thorn, den 22. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaussaale mehrere Nachlaßsachen verstorbener Stadtarmen, einige gefundene herrenlose, und wegen Abgabenrückstände abgepfändete Gegenstände, darunter mehrere Gold- und Silbersachen durch den Kämmerei-Kassen-Buchhalter Happel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß

Nachmittags 2 Uhr

die Auction im Bürger-Hospital, und dann im Elenden-Hospital fortgesetzt werden wird.

Thorn, den 3. Mai 1859.

Der Magistrat.

Ressource zur Geselligkeit.

Sonnabend, den 14. Mai cr. wird das Sommer-Lokal — Garten der Madame Platte — bezogen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 8. Mai,
Gartenkonzert in Wieser's Kaffeehaus.
Anfang zum Frühkonzert um 6 Uhr Morgens und Nachmittags 4 Uhr.
Entree 1 Sgr. 6 Pf.

Der 2. Theil von
Goltz exakter Menschenkenntniß.
Physiognomie und Characteristik des Volkes,
Preis 1 Thlr., ist eingetroffen und vorräthig bei
Ernst Lambeck.

Alle Diejenigen, die in meinem Pfand-Leih-Hause Pfänder über 6 Monat liegen haben, ersuche ich dieselben einzulösen, da ich den Verkauf der Pfänder bewirken lassen werde.

Moritz Hirsch.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Reskript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Thorn Breitestraße No. 443 nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche, und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn **Hermann Wechsel.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer, in Breslau.

Naturhistorisches Museum.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich im Saale des Schützenhauses ein naturhistorisches Museum zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt habe. Dasselbe enthält: Mumien, präparirte Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Seemuscheln, Seesterne, Korallen, Eier 2c. sowie eine reichhaltige Sammlung verschiedener Waffen, Jagd-, Fischer-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kopfputze, Kleidungsstücke, Schmucksachen, musikalische Instrumente 2c. der wilden Indianerstämme Südamerika's. Das Museum ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Schülern wird gern eine Preisermäßigung bewilligt. Bei Einkäufen von 10 Sgr. an wird das Entrée mit in Zahlung genommen. Aufenthalt nur bis zum 15. Mai.

Rud. Eckler,
Firma: **J. Sellmann.**

Die Karte von
Ober-Italien
aus Justus Perthes' geographischer Anstalt, Preis 10 Sgr., ist eingetroffen und zu haben bei
Ernst Lambeck.

Da ich mit dem heutigen Tage mein bisher geführtes Riemergeschäft meinem Sohne Friedrich übergeben habe, sage meinen geehrten Kunden für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen meinen Dank und bitte dasselbe gefälligst auch auf ihn übertragen zu wollen.

Thorn, den 3. Mai 1859.

F. Stephan, Wittwe.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich einem geehrten Publikum mein wohlassortirtes Lager von allen in mein Fach fallenden Riemer-, Sattler-, Täschner- und Tapezier-Arbeiten, sowie zur Aufnahme von Reparaturen, mit der Versicherung einer stets prompten und billigen Bedienung.

F. Stephan,
Riemermeister.

Herr Ernst Hergersberg in Thorn Butterstraße No. 92/93 wird für die Folge meine Interessen besorgen und auch die für dieses Jahr durch Herrn D. G. Kittlaus in Thorn contrahirten Wollen übernehmen.

J. D. Fuhrmann,
Berlin und Lennep.

Bei mir traf soeben ein:
Bog. Goltz, Exacte Menschenkenntniß. 2. Theil.
Physiognomie und Charkteristik des Volkes.
Preis 1 Thlr.
Justus Wallis.

Einsegnungs-Mützen
so wie
Pariser Herren-Filz-Hüte
empfiehlt in großer Auswahl
Adolph Cohn.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilettmittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 20 Sgr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.,**
Trankgasse No. 49 in Cöln.
Vorräthig in Thorn bei Ernst Lambeck.

Schwarzseidene Pariser Herrenhüte neuester Façon von 2 bis 5 Thlr empfiehlt
Herrmann Elkan.

Von heute ab kann zu jeder Zeit gebadet werden bei Wittwe **C. Platte.**

Die erste **Wirthschafterstelle** wird zu Johanni d. J. vacant, wozu sich womöglich militairfreie, dazu geeignete Wirthschafter melden können, in Klein Kamionken.

30 culm. Morgen Wiese (Kuh-Heu) in Czarnowo No. 27 bin ich willens, am liebsten im Ganzen, oder auch theilweise zu verpachten. Pachtlustige wollen sich gefälligst bei mir melden.

Fordon, den 30 April 1859.

Wolff Lebenheim.

Obstwein

in allerbester Qualität ist zu beziehen in Culm a. W. Das Oxhoft incl. Fastage kostet 30 Thlr; in kleineren Gebinden wird das Quart (Stof) zu 5 Sgr. berechnet, die Fastage aber außerdem bezahlt. Probeflaschen à 4 Sgr. sind bei Herrn R. Leetz in Thorn zu beziehen, auch werden dieselben auf Verlangen von hieraus versandt. — Obwohl nur Obstwein, ist derselbe dem Trauben-Mittelwein vollständig zur Seite zu stellen, und eignet er sich nicht nur zu einem soliden Tischwein, sondern auch zur Bowle.

Culm, den 5. Mai 1859.

C. G. Lehmann.

Um zu räumen verkaufe ich den Rest meines Selterser- und Soda-Wassers à $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Flasche. **Herrmann Elkan.**

Gerste, Hafer und rothe Kartoffeln zur Saat 2c. sind in Lubianken zu verkaufen.

Von heut ab ist bei mir außerordentlich fettes **Hammel-Fleisch** zu haben.

Wakarecy,
Fleischer-Meister.

Einige sehr gute Scheibenbüchsen, mit und ohne Spitzkugel, so wie eine noch recht gute Doppelflinte sind sehr billig zu verkaufen beim Büchsenmacher **Pick,**
Culmerstraße No. 320.

Ein guter engl. Sattel nebst Kandarre sind Altstadt No. 297 zu verkaufen.

Eine möblirte freundliche Vorderstube mit, auch ohne Bett, ist zu vermiethen, Brückenstraße No. 20. **M. Beuth.**

Amtliche Tagesnotizen.

Den 4. Mai. Temp. W. 4 Gr.; Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 3 F. 1 Z.
Den 5. Mai. Temp. W. $6\frac{1}{2}$ Gr. Luftdr. 27 Z. 9 Str. Wasserst. 2 F. 11 Z.
Den 6. Mai. Temp. W. $3\frac{1}{2}$ Gr.; Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 2 F. 10 Z. Wasserst. in Warschau, den 4. 3 F. 9 Z., den 5. 3 F. 10 Z., laut telegraphischer Depesche vom 5. d. Mts.